

Markung: Birkenlohe

Die Flurnamen

der Markung

Birkenlohe

O. A. Gaildorf.

*Namensformen und
Gebenszahlen mit
Nr. Urkarte verglichen.*

6/10/39.

Böller

Gesammelt von Hauptlehrer K. ROTHFUS,

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Eiche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von Hauptlehrer Rothfus,

(1:2000)

Württ. Landesstelle
für Volkskunde

Abt. Volkstum
im Landesamt f. Denkmalpflege

Forst. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens <i>von Dr. Springer.</i>
			früher	jetzt				
1.	1. NO. XXXVII. 47.	B ä c h l e, bechle,	Wi. See.	Wi.		Unterlauf des Ringlesbachs; früher durch einen Querdamm (Buckwaldhofstett) zu einem Mühlsee gestaut. Man sagt von einer abgegangenen Mühle. Querdamm mit Durchstich noch vorhanden.		Wiesen am Bach liegend. Bemerkenswert ist, wie man man auch hier wie oft, kurzzerhand vom „Bächle“ spricht.
2.	2. NO. XXXVIII./ 47.	B i r k ä c k e r, birkekr,	Wa.	A.		Mit Birken und Heidekraut bewachsener Landrücken wie beim benachbarten Heiligenbruck.	Manche Leute deuten es von „B e r g“.	Mit Birken bestanden. Sprachlich: Birk-statt Birken-äcker, weil das Zusammentreffen von mda. - und e - vermieden wird.
3.	3. NO. XXXVIII./ 48.	B i r k e n l o h e r b e r g, birklaecherberg,	Wa. Wi.	Wa. Wi.	2.) em berg diba.	Zu Birkenlohe gehöriger Westabhang des langgestreckten Jakobsbergs.		S. d. - Die mda. Aussprache lehrt, dass -loher umgelautet wurde, laecher < mhd. löchhari, dann löcher.
4.	4. NO. XXXVIII./ 47.	B u c k w a l d, buckwald,	Wa.	Wa.	Gemeindewald,	Langgestreckter, mit Tannenwald bewachsener Sandsteinrücken.		Buk von biegen: bedeutet meist eine Biegung, vertikal eine Erhebung im Gelände.
5.	5. NO. XXXVIII. 47.	B u c h e n ä c k e r, buechenekr,	Wa.	A.		Hagbuchen (Steinbuchen) die den Namen gghax gaben.		S. d.
6.	6. N.O. XXXIX. 48.	D i e t e n h o f, ditshof,	Wi. Hof	Wi. Hof.		Am Westhang des Jakobsbergs.		<i>ist nicht zu übersehen</i> Nach sonstiger Beobachtung, dass es der Hof eines Diet gewesen; Kurzname von Dietrich o.ä.
7.	7. N.O. XXXIX. 47.	E i g e n f e l d, oegfeld,	Ä.	Ä.				eigen (schw. :oi, oa) eigene, unabhängiges, insbesondere abgabefreies Bauerngut.
8.	8. N.O. XXXIX. 47.	D ü r r ä c k e r, dirrekr,	A. Wa.	A.		Dürre, magere, sandige Böden, der Gluthitze der Mittagssonne ausgesetzt; am Rand des Bukwalds.		Sp. d.
9.	9. N.O. XXXIX. 47.	E i g e n h o f, oeghof,	Wi. Wa.	Wi. Wa.				Zum Eigenhof gehöriges, abgabefreies Bauerngut.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jest				
10.	10. N.O. XXXIX. 47.	E i s e n m ä n n l e, eis, mendlē	Wi.	Wi.		Am Abhang des Eigenfelds, rechts der Rodt unterhalb Wolfsmühle.	Letzteres scheint mir richtig; (ähnl. Fl. Eherne Männle, dort Attilas Grab) Ob Bodenfunde dort vorhanden oder irgendwelche Ortssage? S. Karte. (Springer)	Hat mit dem Metall Eisen nichts zu tun; entweder früher einem Eisenmann gehörig, richtiger ein sagenhaftes Eisenmännle spielt eine Rolle. (Vom Kasper)
11.	11. N.O. XXXIX. 47.	F e l d l e, feldle, c				Am Fussweg von Birkenlohe nach Mittelbronn, vor dem Wald gelegene Acker.		Kleines Feld,
12.	12. N.O. XXXVII. 47.	G a i r e n s b ü h l, geir, spīl,	Wa.	Wa.				Gegen die Erklärung mit mhd-ger spricht sowohl das unverständliche s (gerens) als die mda. Aussprache mit - ei -. So ist Personennamenname wahrscheinlich; ob Geier? Gasse-Hohlweg, schmaler Weg der vom obern Dorf hinaus auf die Felder führt.
13.	13. N.O. XXXVIII. 47.	G a s s e n ä c k e r, gass, nekr,	A.	Ä. Heide.		An der Gasse, oberer Ortsausgang, auf dem Rückenberg gelegen, zwischen dem "Zimmerplatz" und den Birkäckern, entlang der Gasse.		
14.	14. N.O. XXXVIII. 46.	G e i s s h a l d e, goeshaldē,	Wi.	Wi.	2.) Hollehald (hollehald)	Steiler Abhang, wahrscheinlich alter Weideplatz der Geissen, Nähe Wald, vielleicht auch Hang, auf welchen die Rehgeissen zur Äsung heraustreten.	Platz für Leute mit guten Kletterfähigkeiten wie die Geissen.	S. d. u. e.
15.	15. N.O. XXXVIII. 46.	H a r d t w a l d, en dr hārdt,	Wa.	Wa.				Bergwald mit früherem Weidebetrieb. - Bemerkenswert ist, wie das nur noch in Namen und mda. erhaltenes "Hardt" durch Anfügen von "Wald" wieder brauchbar wird.
16.	16. N.O. XXXVIII. 47.	H a g g ä r t e n, haggertē,	G.	G. Wi.			Der "Hagbauer" ist noch ansässig.	hag = Hecke, früher von Hecken eingezäunte Gärten und dem Hagbauern gehörig.
17.	17. N.O. XXXVIII. 48.	H e i d e n ä c k e r, hoed, nekr,	Heide	A.		Sehr trockener Stubensandsteinrücken, vor Aufkommen des Kunstdüngers und einer intensiveren Bodenbearbeitung unfruchtbare Heide.		S. d.
18.	18. N.O. XXXVII. 47.	H e i l i g e n w a l d, holg, wāld,	Wa.	Wa.			hol - erklärt sich aus mda. ho2l - das vor Doppelkonsonanz gekürzt wurde. (Spr.)	Wohl zum Heiligen der Kirche in Spraitbach gehörig. S. Heiligenbruck! (Kasper)

Fortl. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jest				
19.	19. NO. XXXVIII./48.	Hinterer B e r g,	Wa. & Wi.	Wa. & Wi.		Hönig zu gelegener Teil unterhalb des Jakobsbergs, im Gegenteil zum vorderen Berg.		S. d.
20.	20. NO. XXXVII./47.	H o f w i e s e n, hofwis ^o ,	Wi.	Wi.			Dort sei das alte Birkenlohe (Hofstatt) gewesen.	Zum einen abgegangenen Hof Hofstett gehörig.- Deutet auf abgegangenen Hof.
21.	21. NO. XXXVIII./47.	H o f s t e t t, höfstet, auch houfstet,	Wi. A.	Wi. A.		Man unterscheidet eine obere, mittlere u. untere Hofstatt.	S. oben.	stätte: ursprünglich Lagerplatz für Vieh; alte abgegangene Einzechte. (Vergl.) stat. also hier: Stelle einer alten Siedlung. (Vergl.)
22.	22. NO. XXXVIII./48.	H o r l ä c h l e, horlechte,	Wi.	Wi. Sumpf.		Lache = kleine Wasseransammlung; kurz vor der Einmündung des Lindenreutebachs in die Rodt; grenzt an den inneren See und Sandberg.		Hör - gehört zu einem alten Wort für Sumpf (ahd. horo, horwes) wozu ja die Örtlichkeit trefflich stimmt. (Vergl. auch Rin. wie Hürbelbach, Hirtenbach u.ä.)
23.	23. NO. XXXIX./48.	Alt H ö n i g, alt hen ^{sch} ,	A.	A.		Auf dem Lias liegend. (Angerlatensandstein, rechts des Mittelbr.-Höniger Höhenrückens über dem Jakobsberg.	Dort war das alte Hönig aus hagen - ahi d.i. (Vergl.) Stelle mit viel Buschwerk. (Vergl.)	Hönig wohl von hoch und Knock, Knick - hoher Buckel, Vorsprung. (Vergl.) ? ?
24.	24. NO. XXXVIII./47.	J u n k e r w a l d, junkerwald,	Wa.	Wa.		Zwischen Flur Schlechtbächle und den Kohläckern.		Wald, der einem Mann namens Junker (jungherr) gehörte. (Vergl.) P.N., dafür spricht auch das -s- der massgebend mda. Aussprache. (Wenn Ständesbezeichnung, die auch sachlich unklar bleibt, stünde wohl Junkerwald.) (Vergl.)
25.	25. NO. XXXVIII./47.	H i n t e r e K l i n g e, hendr kleng,	Wi. Wa.	Wi. Wa.		Rechts des Schlechtbachs.		Schluchtartiger vom Wasser geschaffener Einschnitt.
26.	26. NO. XXXVIII./47.	K r a u t g ä r t e n, krautgert ^o ,	G.	G.				Zur Krautpflanzung benützte Gärten.
27.	27. NO. XXXVIII./47.	K o h l ä c k e r, kölekr,	A. Wa.	A.		Vom Haratwald, Rötberg und Junkerswald auf drei Seiten umrahmtes viereckiges Ackerland, das zahlreiche Kohlenplatten aufweist.		Kohlehaltiger, schwarzer Boden, früher zum Holzkohlenbrennen verwendeter Platz.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
28.	28. NO. XXXVIII./47.	Langenäcker, langenekr,	A.	A.		Lange Äcker entlang des Gemeindewalds, oberhalb der Strietwiesen und dem Zimmerplatz.		Lang und schmal.
29.	29. NO. XXXIX./48.	Lindnäcker, lindnekr,	A.	A.		Oberhalb der Biedlung Lindenreute.		Zur Andenreute gehörig.
30.	30. NO. XXXIX./48.	Lindenreute, lindreute,	Wi. A.	Wi. A.		Angulatensandstein und Knollenmergel.		feute - durch Rodung entstanden und dann mit Linden bepflanzte Flur.
31.	31. NO. XXXVIII./47.	Märtelbuckel, mertesbukl,	A.	A.		Auf dem Martinsbuckel wurde vor Jahren Geld (etwa 100 Stück) aus dem 30 jährigen Krieg gefunden, z.T. Silberstücke, wovon noch einige Bruchstücke vorhanden sind. (Siehe beigelegte Zeichnungen).		Einem Martin gehörig.
32.	32. NO. XXXIX./48.	Mühlsteig, milstoeg,	Wa.	Wa.		An der alten Staige von der Wolfsmühle nach Mittelbronn - Frickenhofen gelegener Waldteil.		S. d.
33.	33. NO. XXXIX./47.	Mühlfeld, milfeld,	A.	A.		Feld oberhalb der Wolfsmühle und zum Teil zur Mühle gehörige Äcker.		S. d.
34.	34. NO. XXXVIII./46.	Mühlgehren, milgaer,	Wi.	Wi.				ger mhd. ger schw. ae = wurfspiessförm. Landstück.
35.	35. NO. XXXVIII./46.	Osterrein, osterroe, auch austrroe,	Wi.	Wi.			Da die Deutung mit Oster = östlich sachlich un- gegründet bleibt, ist mir nebenstehende Erklärung wahrscheinlich. (Spr.)	Abhangige Wiesen, auf denen die Kinder ihre Oster eier hurgeln. (Spr.)
36.	36. NO. XXXVIII./47.	Ringlesbach, ringlesbach,	Wi. Sumpf.	Wi.		Zufluss der Rodt.		Wiesen am sich schlängelnden Bach. (Spr.) Im Gegensatz zum Schlechtbach, der, wie sein Name sagt, geradeaus fließt. (Spr.)

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortstüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
37.	37. NO. XXXVIII. / 48.	R o t h a l d e, rothalde,	Wi.	Wi.		Dreieckig, zwischen der Höniger Strasse und dem links abzweigenden Weg zur Siedlung Jakobsberg.		Halde = Hang an der Rodt.
38.	38. NO. XXXVIII. / 48.	Die R o d t e n, raud ? ,	Wi.	Wi.		Unterhalb dem Schenknbühl an der Rodt liegende Wiesen.		Wiesen an der Rodt. Bemerkenswert ist diese Bildung eines Wiesennamens. - zu - zeigt dass mhd. Bestand, also Färbbezeichnung. (Jm.)
39.	39. NO. XXXVIII. / 48.	R o s s h a l d e, rosshalde,	A.	A.		Schwerer Lettenboden, der von der Höhe herabrutscht und den darunter liegenden Stubensandstein zudeckt.		Steile Halde, die nur mit Pferdegespann geackert werden kann.
40.	40. NO. XXXVIII. / 46.	R ö k e n b e r g, rekberg,	Wa. & Wi.	Wa. & Wi.		Links des Hardtwalds, oberste Schicht Angulatensandstein, darunter bis zum Fuß des Berges Knollenmergel und Stubensandstein.		Recken = langgestreckter Berg. Herkunft aus "recken(den) berg", wäre nicht ausgeschlossen, doch liegt auch Ableitung vom häufigen Personennamen R e c k nahe. (Jm.)
41.	41. NO. XXXVIII. / 47.	A m S a n d b e r g, sädberg,	Wi. Wa.	Wi. Wa.		Unterer Ortsausgang, links der Höniger Strasse, Sandgruben und Sandstein. Fuss des Jakobsbergs.		Stubensand.
42.	42. NO. XXXVIII. / 47.	S c h e n k b i e g e l, schenkbiegl,	Wi.	Wi.		Zwischen Rodt und Buckwald, sehr schattige Wiesen auf dem rechten Rodtufer.	Wertlose Wiesen, die man nicht geschenkt wollte; nass.	Vielleicht ehemals einem Schenk gehörig. (Jm.) Vielleicht irgend einmal eine (nicht sonderlich hochherzige) Schenkung, schwäb. Schenke gewesen. (Jm.)
43.	43. NO. XXXIX. / 47.	S c h l e c h t b ä c h l e, sleachbechle,	Wi. naß	Wi.		Am Oberlauf des Schlechtbach; grenzt an den "äusseren See".		Wiesen am Schlechtbach. Zu mhd. slēht - gerade verlaufend, (Gegensatz ist der Ringelesbach dort.) (Jm.)
44.	44. NO. XXXVIII. / 47.	A u s s e r e r S e e, em öesre sae,	Wi.	Wi.		Zwischen Flur Schlechtbächle und der Birkenlohe-Gschwender Strasse, oberhalb der Sägmühle, grenzt im Westen an Schlechtbächle, Osten an Flur "hint. Wiesen". Oft überschwemmt.		Nasses Gebiet zu Seiten des Schlechtbach. (Jm.) Vom Ort aus gesehen, weiter draussen liegend. (Jm.)
45.	45. NO. XXXVIII. / 47.	I n n e r e r S e e, em enner ? sae,	Wi.	Wi.		Tiefgelegene Wiesen links des Einflusses des Schlechtbach in die Rodt. Zwischen äusserem und innerem See Flurteil "hintere Wiesen".		S. o.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
46.	46. NO. XXXIX. 47.	Seereute, sereite,						Reute = Rodung am See.
47.	47. NO. XXXVIII. 47.	Striet, striet,	Wi.	Wi.		Wiesen zwischen Gemeindewald, langen Äckern, Zimmerplatz, Haggärten. Vielfach Mossiesen, kleines Bächlein entlang dem Buckwald.		Striet mhd. <i>Go struot</i> mhd. <i>stromot</i> , bedeutet nasser Buschwald.
48.	48. NO. XXXVIII. 47.	Sohl, em sölt,	Wi.	Wi.		Mit=Sohle = Salzkrum zusammenhängend, wahrscheinlich <i>sols</i> = Sumpf.		Wohl mit Sumpf zusammenhängend. <i>(Vep.)</i> Vielleicht zu mhd. <i>sol</i> . m. <i>Lache, Kotlache.</i> <i>(Spr.)</i>
49.	49. NO. XXXVII. 49.	Spatzenwald, spatzwald,	Wa.	Wa.		Gegen die Rodt zu gelegener Teil des Heiligenwalds.		
50.	50. NO. XXXVIII. 47.	Stampf, stapf,	wi.	Wi.		Am unteren Ortsausgang gegen Hönig, links der Rodt.	Stampf meint mda. breiige Masse, vergl. Brei in Flm. <i>(Spr.)</i>	Stampf=Stampfwerk für Geträide nicht nachweisbar eher breiiger, nasser Untergrund, durch den man "stampfen" muss. <i>(Vep.)</i>
51.	51. NO. XXXIX. 47.	Streitwiesen, straetwis,	Wi.	Wi.		Wiesen unterhalb der Wolfsmühle, entlang der Rodt.		Von einem Streit nichts bekannt. Anlass gab wohl die Markungsgrenze, die dort verläuft. <i>(Spr.)</i>
52.	52. NO. XXXVIII. 47.	Steinbühl, stoebül,	A.	A. Weide.		In der Weggabel Rökenberg und Eigenhof, oberhalb des Tannensumpfs.		Kleine Erhebung, aus der die Sandfelsen heraus-schauen.
53.	53. NO. XXXVIII. 47.	Tannensumpf, dannsompf,	Wi.	Wi.		Unterhalb des Rökenberg, grenzt an den Steinbühl.		Quelle, die aus dem Tannenwald kommt und den Wiesgrund vor dem Wald sumpfig macht. Sumpf bei den Tannen.
54.	54. NO. XXXIX. 48.	Tiefert, diefert,	Wi.	Wi.		Am Lindenreutebächle, unterhalb der Lindenreute, zwischen Dietenhof und Heidenacker. Knöllenergel.	Ob Erde in diesem Sinn verwendet werden kann, ist mir zweifelhaft. Ob aus Tief-hart? oder allgemeine Bildungssilbe-ert? "tiefe Stelle". <i>(Spr.)</i>	Tief in der Erde, Tal des Lindenreutebach, links und rechts Wiesen. <i>(Vep.)</i>

